Premiere im Forum

BBS Melle verabschiedet Kaufleute

pm **MELLE. In einem sehr gut besuchten Festakt im Forum Melle verabschiedete die BBS Melle 68 Absolventen der kaufmännischen Berufsschulklassen.**

Neben den Industrie- und Bürokaufleuten sowie den Fachkräften für Lagerlogistik/Fachlageristen nahmen erstmals auch die Verkäuferinnen und Verkäufer und die Kaufleute im Einzelhandel an der Feierstunde teil.

Der Moderatorin der Feierstunde Gertrud Remark, Leiterin der Abteilung Wirtschaft/Verwaltung und Gesundheit, gratulierte den Absolventen zur bestandenen Abschlussprüfung und bedankte sich bei den Ausbildungsbetrieben sowie den Lehrkräften für deren Engagement im Rahmen der Berufsausbildung. In diesem Zusammenhang formulierte Sie das klare Bekenntnis der BBS Melle zur dualen Ausbildung. Der Schulleiter Hermann Krüssel wünschte den ehemaligen Auszubildenden weiterhin viel Erfolg für ihren beruflichen Werdegang und ermunterte sie, sich im lebenslangen Lernprozess weiterzubilden.

Echte Persönlichkeiten

Im Anschluss wies der Festredner der Veranstaltung Ulrich Hoefner, Geschäftsführer des Gesamtverbandes Verkehrsgewerbe Niedersachsen der Bezirksgruppe Osnabrück-Emsland, die Absolventen darauf hin, dass sie als Fachkräfte sehnsüchtig von den Betrieben erwartet werden. In seiner Würdigung des dualen Systems der Berufsausbildung betonte er, dass die Verbindung von Schule und Betrieb dazu geführt hat, dass sich viele Auszubildende zu echten Persönlichkeiten weiterentwickelt haben.

Für den musikalischen Part sorgte die Band „Murphy“ mit einer gelungenen Auswahl von aktuellen Songs. Neben der Zeugnisverteilung durch Sylke Muhle als Vertreterin der Industrie- und Handeskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim wurden Joana Schoster (Bürokauffrau), Evelin Dieckmann (Industriekauffrau), Alexander Stieben (Fachkraft für Lagerlogistik), Julia Makowa (Verkäuferin) und Chantalle Trusov (Kauffrau im Einzelhandel) jeweils als Prüfungsbeste eines Bildungsganges geehrt.

Absolventen der WIK3 /WIKB3 - Industriekaufleute: Katrin Asbrock, Kristin Bühning, Evelin Dieckmann, Charline Eickhoff, Lena Fretholt, Stefan Genz, Felix Greive, Sina Grösche, Valerie Heitkamp, Mario Hollmann, Elisa Kaller, Stanislaus Linger, Dennis Maßmann, Maleen Meier, Franziska Mohrich, Johanna Mückner, Helena Prier, Lisa-Marie Rodeck, Juliane Schawe, Julia Schäfer-Tizikov, Alina Stanke, Patrick Truschkowski, Sarah Tüngel, Charline Türtmann, Sandra Walkenhorst, Corinna Wiete, Melanie Winkelmann und Lena Witte.

Fotos: PicPen SAG - BBS Melle

Absolventen der Klasse WBK 3 - Bürokaufleute: Sarah Arning, Lena Badeda, Melissa Bindczeck, Jonas Heinzel, Maximilian Hellmann, Daniela Lehker, Tonia Marahrens, Sabrina Schlattmann, Joana Schoster und Daniela Willenbockel.

Absolventen der WEK 2 - Verkäufer: Andre Banemann, Andrey Burmistrov, Kevin Davies, Melina Greive, Annemarie Hannig, Janine Landwehrmeyer, Janine Luttmann, Julia Makowka, Sina-Lee Reiß, Carolin Scholle, Yannick Schütte, Ourania Voulgaropoulou und Melissa Wachholz.

Absolventen der WEK 3 - Kaufleute im Einzelhandel: Hasan Akay, Ayse Celik, Francis Fleischer, Sarah Kleinschmidt, Saskia Lenz, Flurim Osmani, Dennis Owerin, Chantalle Trusov, Alina Volkmer und Olge Walde.

Die Damen lieben den „Hausfrauenporsche“

Automuseum zeigt Schau „60 Jahre Karmann Ghia“

Von Christina Wiesmann

MELLE. Der 14. Juli 1955 war ein besonderer Tag für die Firma Karmann aus Osnabrück. Da nämlich wurde der Karmann Ghia im schicken Ambiente des Kasinos der Georsgmarienhütte der Welt vorgestellt.

Über 60 Jahre später stehen einige ausgewählte Wagen im Meller Automuseum. Wer die Sonderausstellung besucht, wird schnell merken, warum der schnieke Flitzer „Made in Osnabrück“ so beliebt war. Heiner Rössler, Oldtimer-Experte im Meller Automuseum, verrät: „Der Karmann Ghia war auch ein Risiko, denn so schicke Autos verkauften sich damals überwiegend an sportliche Herren.“

Finaler Feinschliff

Beliebt aber war der Karmann Ghia vor allem bei den Frauen. „Es ist das passende Auto, um bei einer langsamen Fahrt die Landschaft zu genießen“, erläutert Rössler nur einen der positiven Aspekte des Autos. Für die Leidenschaft der Frauen hatten die Männer natürlich auch schnell einen passenden Namen gefunden: Hausfrauenporsche. Technisch basierte der Karmann Ghia Typ 14 auf dem VW Käfer.

Der erste Entwurf des Ghias hatte noch keine „Nasenlöcher“, oder, wie Heiner Rössler passend ergänzt: „Es fehlte noch der letzte Kick.“ Dieser finale Feinschliff wurde als praktische Notwendigkeit von Rudi Kolkmeyer vorgenommen, der damals bei Karmann in Osnabrück arbeitete und an einer Lösung für die Belüftung tüftelte. „Plötzlich sah es richtig aus“, so Rössler über die beiden Lüftungsöffnungen, die innen neben den Scheinwerfern entstanden.

Der erste Karmann Ghia war noch rundlicher, doch die Mode änderte sich und somit auch das Antlitz des Wagens.

So gab es den Typ 14 bald schon in „Regatta-Blau“, für Amerika mit der sogenannten „Exportstoßstange“ oder, schließlich die letzten seiner Baureihe, mit der unbeliebten klobigen „Eisenbahnstoßstange“. Der Nachfolger des Karmann Ghias, der „große Karmann Ghia“ kam bei den Autofreunden und besonders auch bei den Damen gar nicht so gut an. Woran das liegen könnte? Davon können sich Besucher selbst ein Bild machen.

Die Sonderausstellung „60 Jahre Karmann Ghia“ ist dienstags bis samstags zwischen elf und 18 Uhr und sonntags von zehn bis 18 Uhr während der regulären Öffnungszeiten zu bewundern.

Weitere lokale Artikel auf www.noz.de/lokales/melle

Im Automuseum eröffnet: Die Ausstellung „60 Jahre Karmann Ghia“. Foto: Christina Wiesmann